

Beteiligungsforum



*Wir sind alle Viernheimer*

Protokoll  
des 5. Treffens am 28. November 2015  
im Ratssaal des Rathauses

**Auftaktveranstaltung  
„Interreligiöser Dialog“**

## „Wir sind alle Viernheimer“

Das 5. Treffen des Beteiligungsforums „Wir sind alle Viernheimer“ fand am Samstag, dem 28. November 2015 von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr mit dem Thema

### „**Auftaktveranstaltung Interreligiöser Dialog**“

im Ratssaal des Rathauses statt.

Das Beteiligungsforum wurde am 24.11.2012 mit rd. 60 Personen aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen, Kirchen, Schulen und Kindergärten gegründet.

Das Forum tagt einmal jährlich, um die in der Auftaktveranstaltung gemeinsam erarbeiteten Handlungsaufträge

- Willkommenskultur/ auch in Bezug auf den Arbeitsmarkt
- Ehrenamt/ Vereine und Integration
- Religion und Tradition/ Interreligiöser Dialog
- Senioren und Integration
- Schule und Bildung/ Aktive Eltern

zu bearbeiten.

Bei allen Treffen steht der Dialog im Vordergrund, um ein persönliches Kennenlernen zu ermöglichen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und gemeinsame Lebenserfahrungen zu teilen. Das schafft Vertrauen, dient dem Abbau von Vorurteilen, erweckt Empathie und fördert ein gesellschaftliches und politisches Bewusstsein.

**Alle Informationen zu den bisherigen Treffen sowie dieses Protokoll sind veröffentlicht unter:**

<http://www.viernheim.de/viernheim/integration.html>



## Teilnehmer/innen:

Albrecht, Sylvia	John, Ansgar
Atris, Siham	Karatas, Natallia
Atris, Hussein	Kempf, Herbert
Bürgermeister Baaß, Matthias	Dr. Kostelnik, Frank
Dr. Baltes, Gerd	Kücühüseyinoglu, Ayhan
Bernád-Müller, Otilie	Kaplan Lang, Sebastian
Biley, Şevki	Mayer-Kotlenga, Nina
Bischoff, Heinrich	Niebler, Sascha
Bugert, Angelika	Öksüz, Selma
Demirel, Yasemin	Paddenberg, Brigitte
Dresen, Renate	Reichensperger, Oliver
Dr. Dresen, Peter	Rihm, Dieter
Dr. Eckert, Brigitta	Sander, Walter
Dr. Edusa-Eyison, Ebenezer Obo	Scheidel, Ursula
Edusa-Eyison, Roswitha	Schwarz, Alexander
Ewert, Andrea (Organisation, Protokoll)	Pfarrerin Schwenk, Beate
Feifer, Christina	Tesfazghi, Gebreselassie
Fröhlich, Marina	Tomaszewski, Carmen
Garip, Muhammed	Pfarrer Traxler, Klaus
Gutperle, Jürgen	Uslu, Ceyhan
Güzel, Recep	Wagner, Susanne
Hofmann, Erika	Walraven-Bernau, Rita
Hofmann, Harald (Moderation)	Zeh, Ulrich
Jäger, Hannelore	
Jäger, Wolfgang	

Insgesamt: 48 Teilnehmer/innen

Entschuldigt fehlten:

Doris Adler, Nihal Dursun, Lieselotte Hofmann, Erika John, Karin Maliske, Öznur und Ercan Kocak, Dorothee Sachinian, Ayten und Mehmet Salikutluk und Brigitta Sauer.



## Programm

Beginn: 10.00 Uhr

- Begrüßung durch Bürgermeister Matthias Baaß
- Input der Kreisausländerbeauftragten Brigitte Paddenberg, Vortrag „20 Jahre Christlich-Islamischer Dialog im Kreis Bergstraße“
- 1. Dialog-Runde:  
Bisherige Erfahrungen mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen
- 2. Dialog-Runde:  
Umsetzungsvorschläge für einen örtlichen Dialog zwischen den Religionen
- 3. Dialog-Runde:  
Strukturelle Absprachen für die Fortsetzung des Dialogs
- Präsentation Heiliger Schriften von Herbert Kempf

Gegen 12.30 Uhr fand eine halbstündige Mittagspause statt

Ende: 14.30 Uhr

## INTERRELIGIÖSER DIALOG

„Der interreligiöse Dialog ist wie überall in der Welt eine Voraussetzung für den Frieden. Er ist eine Pflicht für alle Gläubigen.“

Papst Franziskus in Sarajevo, Bosnien, Juni 2015 (zitiert nach Hans Küng: Sieben Päpste. München, Zürich, Berlin 2015)



„Wann immer wir auf Probleme stoßen oder wirtschaftliche Konflikte entstehen, aber auch in Fällen von religiösen Differenzen, müssen wir darauf hinwirken, dass die einzig wahre Methode der Dialog ist.“

In: Appell des Dalai Lama an die Welt: Ethik ist wichtiger als Religion. 7. Aufl. Wals 2015.



# INTERRELIGIÖSER DIALOG

„Kein Frieden unter den Nationen ohne Friede unter den Religionen.  
Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen.“

Kein Dialog unter den Religionen ohne gemeinsame ethische Werte und Standards.“

Hans Küngs Grundüberzeugungen, Projekt Weltethos, 1990



„Damit der interreligiöse Dialog zu einer besseren interreligiösen Verständigung führt, ist es notwendig, den „anderen“ in seiner Logik zu verstehen und ihn nicht durch eine Fremdzuschreibung zu stigmatisieren.“

Mouhanad Khorchide: Islam ist Barmherzigkeit. Grundzüge einer modernen Religion. Freiburg 2015



Bürgermeister Baaß verdeutlichte:

„Aus meiner Sicht erfordert der erkennbare gesellschaftliche Wandel genau diesen interreligiösen Dialog: Globalisierung und Migrationsbewegung sorgen für eine wachsende Präsenz unterschiedlicher Kulturen und Religionen in der Gesellschaft, gerade auch in Viernheim. Für viele Menschen ist die Religion die Grundlage für ethisches Handeln. Die Gesellschaft in Deutschland, aber auch im Rest der Welt, besteht nicht aus einer Einheitsreligion, sondern aus vielen verschiedenen Glaubensrichtungen.“



In seiner Begrüßungsrede ging der Bürgermeister außerdem darauf ein, wie wichtig der Dialog miteinander ist. Er schilderte eine persönliche Erfahrung, die er unmittelbar nach den Terroranschlägen in Paris machte. Nur aufgrund des bestehenden Dialogs sei es möglich gewesen, sich geradewegs und unumwunden mit den beiden islamischen Gemeinden auf ein gemeinsames Gedenken der Terroropfer am Volkstrauertag zu verständigen.



Nach den Worten des Bürgermeisters stellte die Kreisausländerbeauftragte Brigitte Paddenberg die Inhalte des „Christlich-Islamischen Dialogs im Kreis Bergstraße“ vor, der nunmehr seit über 20 Jahren besteht. Einige der Mitwirkenden (wie z. B. Dr. Gerd Baltes vom Lernmobil und Recep Güzel von der Eyüp Sultan Moschee) konnte sie heute hier begrüßen.

Die Präsentation von Frau Paddenberg ist dem Protokoll beigelegt.



Der Moderator Harald Hofmann vom Institut für angewandte Betriebspädagogik (IfaBP) motivierte die Teilnehmer/innen anschließend in einer ersten Dialog-Runde, ihre bisherigen Erfahrungen mit unterschiedlichen Kulturen zu äußern.





## Bisherige Erfahrungen:

- Hausaufgabenhilfe
- Internationales Frauencafé
- Während der Arbeit
- In der Schule
- Flüchtlingsarbeit
- Beim Einkauf
- Gesundheitswesen / Krankenhaus
- Kindergärten - gemeinsame religiöse Feste
- Sprachpaten
- Ehe als ökumenische Einheit
- Tag der offenen Tür in der Moschee
- Nachbarschaftliche Begegnungen
- Interreligiöses Gebet / Glaubenswoche
- Feste feiern
- Flüchtlinge wurden in die Moschee eingeladen
- Sportvereine
- Politik / Stadtparlament
- Girls Day
- Interkulturelle Vermittlerinnen
- Elternarbeit in der Schule



STADT  
VIERNHEIM





Es folgte eine Dialog-Runde an den Tischen, in der die Teilnehmer/innen sich darüber austauschten, welche Wünsche, Ziele und Ideen sie an einen künftigen Interreligiösen Dialog haben und welche Voraussetzungen erforderlich sind.



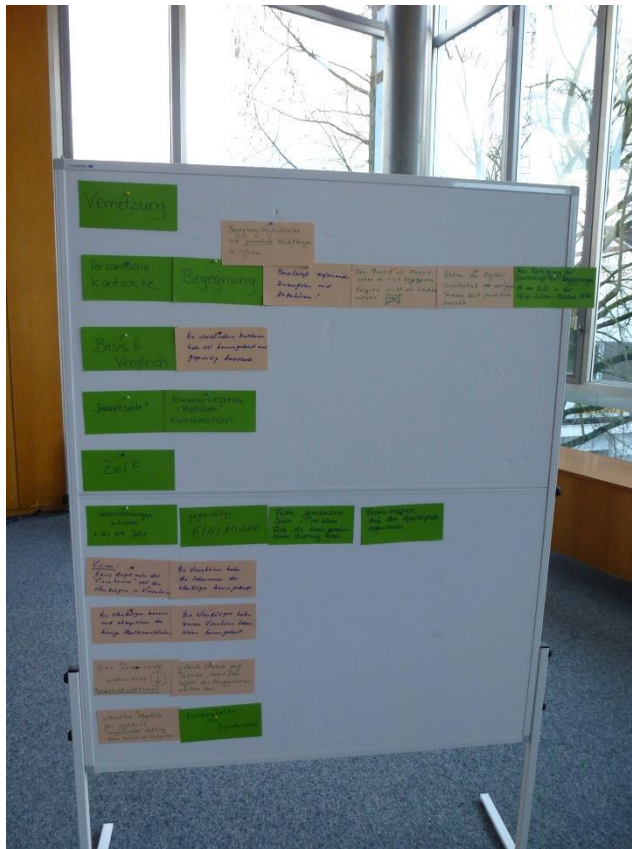


STADT  
VIERNHEIM





Die Antworten wurden auf Karten gesammelt und an der Pinnwand zusammengetragen, im Folgenden die Abschrift:



- Begegnung
- Begegnungsmöglichkeiten, um persönliche Vorstellungen zu erfahren
- persönliche Kontakte
- Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und zuzuhören
- Abbau von Ängsten/ Unsicherheit vor/ gegenüber Fremden durch persönliche Kontakte
- Vision: keine Angst mehr der „Viernheimer“ vor den Neubürgern in Viernheim
- Basis und Vergleich
- den Mensch als Mensch sehen und sich begegnen, Religion nicht als Schublade sehen

- Ziel?
- Vernetzung
- Internetseite
- Kommunikation, „Plattform“, Koordination
- die verschiedenen Kulturen haben sich kennengelernt und gegenseitig bereichert
- die Viernheimer haben die Lebensweisen der Neubürger kennengelernt
- die Neubürger kennen und akzeptieren das hiesige Rechtsverständnis (z. B. auch Trennung von Kirche und Staat)
- die Neubürger haben unsere Viernheimer Lebensweisen kennengelernt
- das Trennende reduzieren - Religion soll nicht trennen
- gleiche Chancen auf Teilhabe, damit kein Gefühl des „Ausgegrenztseins“ entstehen kann
- ehrliche Streitkultur



- attraktive Angebote für Jugendliche
  - respektvolle Haltung
  - keine Hierarchie von Religionen
- Kommunikation von Jugendgruppen
- Veranstaltungen initiieren, 1 - 2 x pro Jahr
- mehr Beteiligung der Gesellschaft an Begegnungen, z. B. am 05.12.2015 in der Eyüp-Sultan-Moschee (gemeinsames Abendessen für Flüchtlinge)
- gegenseitige Einladung zu Gemeindefesten
- Feste gemeinsam feiern - vor allem Feste, die einen gemeinsamen Ursprung haben
- Fastenbrechen auf dem Apostelplatz organisieren
- Strukturen zwischen Gemeinden etablieren
  - Tag der offenen Moschee/ Kirche
  - Kontakt der Geistlichen
- Schuljahresstart
  - Gottesdienste gemeinsam gestalten
  - Wortgottesdienst
- Unterstützung von Imam in der Ausbildung
- Öffentlichkeitsarbeit (Medien), die differenziert berichtet
- gemeinsame Werte
- Einheit in der Vielfalt
- Rechtfertigungszwang abschaffen
- Wertediskussion auch innerhalb der jeweiligen Glaubensgruppe
- gemeinsame Wertekultur, gegenseitiger Respekt
- selbstbewusstes Auftreten



In einer 3. Dialog-Runde wurden schließlich konkrete Absprachen getroffen, um dem interreligiösen Dialog eine Struktur zu geben:

1. Es wurde beschlossen, eine Steuerungsgruppe zu gründen, mit den Mitgliedern:

- Ceyhan Uslu, Sultan Ahmet Moschee
- Abdulkerim Balci, Eyüp Sultan Moschee
- Kaplan Sebastian Lang, Kath. Pfarrei St. Johannes XXIII.
- Jürgen Gutperle, Kath. Pfarrei St. Hildegard/ St. Michael
- Beate Schwenk, Evangelische Christusgemeinde, Friedensbezirk
- Herbert Kempf, Ökumenekreis
- Otilie Bernád-Müller
- Nina Mayer-Kotlenga

Die Steuerungsgruppe tagt erstmals im Januar, um den künftigen Dialog zu planen. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe fungieren als Multiplikator(inn)en für ihre Kirche/Religionsgemeinschaft.

Organisation: Andrea Ewert, Haupt- und Rechtsamt

2. Workshop „Interreligiöser Dialog“ im Rahmen des Weiterbildungsprogramms 2016

In das Jahres-/Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche 2016 wurde ein Workshop „Interreligiöser Dialog“ aufgenommen, der sich an alle Kirchen und Religionsgemeinschaften in Viernheim richtet. In diesem Workshop können konkrete Maßnahmen für eine übergreifende Zusammenarbeit erarbeitet und weitere Schritte geplant werden. Die Ergebnisse dieses Workshops fließen in die Steuerungsgruppe zurück.

Ort: Lernmobil, Domizil Am Schlangenpfad 3

Organisation: Verein Lernmobil, Dr. Gerd Baltes

**Die Ergebnisse der Steuerungsgruppe und des Workshops werden auf der Webseite <http://www.viernheim.de/viernheim/integration.html> auf einer neuen Unterseite „Interreligiöser Dialog“ veröffentlicht.**





Als Rahmenprogramm hatte der Viernheimer Heimatforscher Herbert Kempf verschiedene Bibel- und Korantexte sowie eine Thorarolle aus seiner privaten Sammlung ausgestellt, deren Bedeutung er erläuterte.





Am Ende des Beteiligungsforums nahmen die Teilnehmer/innen die Gelegenheit wahr, die Heiligen Schriften zu begutachten.



Für das Protokoll:  
Andrea Ewert

